



Wassertransport in Afrika
Foto: Nambasi

Weltnmissions-Sonntag – 18. Oktober 2020
Gemeinsam können wir helfen.
Danke für eure Spende!

29. Sonntag im Jahreskreis A

1. Lesung: Jes 45,1.4-6

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang erkennt, dass es außer mir keinen Gott gibt. Ich bin der HERR und sonst niemand.

2. Lesung: 1 Thess 1,1-5b

Evangelium: Mt 22,15-21

In jener Zeit kamen die Pharisäer zusammen und beschlossen, Jesus mit einer Frage eine Falle zu stellen. Sie veranlassten ihre Jünger, zusammen mit den Anhängern des Herodes zu ihm zu gehen und zu sagen: Meister, wir wissen, dass du die Wahrheit sagst und wahrhaftig den Weg Gottes lehrst und auf niemanden Rücksicht nimmst, denn du siehst nicht auf die Person. Sag uns also: Was meinst du? Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu zahlen, oder nicht? Jesus aber erkannte ihre böse Absicht und sagte: Ihr Heuchler, warum versucht ihr mich? Zeigt mir die Münze, mit der ihr eure Steuern bezahlt! Da hielten sie ihm einen Denár hin. Er fragte sie: Wessen Bild und Aufschrift ist das? Sie antworteten ihm: Des Kaisers. Darauf sagte er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!

Spannende Geschichte

Kommentar zum Evangelium

Das heutige Evangelium hat wie bei einem Film einen **Vorspann**: Die Auseinandersetzung um Jesus spitzt sich zu. Die Pharisäer und maßgeblichen Juden wollen diesen Störenfried endgültig beseitigen. Deshalb stellen sie ihm eine Falle mit der Frage, ob man dem Kaiser Steuern zahlen muss. Ist Jesus dafür, hat er das Volk gegen sich, ist er dagegen, wird er wegen Aufhetzung gegen die Staatsgewalt angeklagt.

Und jetzt der **Hauptfilm**: Die Szene spielt sich auf dem Tempelplatz ab. Die Fragesteller kommen mit einer scheinheiligen, schleimigen Feststellung: *Meister, wir wissen, dass du die Wahrheit sagst und wahrhaftig den Weg Gottes lehrst und auf niemanden Rücksicht nimmst, denn du siehst nicht auf die Person! Sag uns also: Was meinst du. Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuern zu zahlen oder nicht?* (Mt 22,16f) Jesus durchschaut ihre böse Absicht: *Ihr Heuchler, zeigt mir die Steuermünze!* (V 19). Sie holen eine aus ihrer Tasche und verraten damit sich selbst, weil sie ja offensichtlich auch dem Kaiser, dessen Bildnis auf dem Geld zu sehen ist, die vorgeschriebenen Abgaben zahlen. Aber Jesus bringt die Diskussion gleich auf eine andere Ebene. Ihm geht es nicht um eine politische Auseinandersetzung, sondern immer um Gott, der sich in unsere Herzen eingepägt hat, dessen Bild wir in uns tragen.

Die erste wichtige Botschaft dieser Bibelstelle lautet deshalb: Wir Menschen sind Ebenbilder, Abbilder Gottes. Darin gründet unsere Würde, die wir nicht von uns, sondern von Gott her haben. „Wer ein Kind sieht, begegnet Gott auf frischer Tat“, sagt Martin Luther. Wir könnten ergänzen: Wer die Frau Müller oder Schneider und den Herrn Maier oder Huber sieht, erahnt etwas von der Herzlichkeit, Menschenfreundlichkeit, Geduld, Liebe, Treue, vom Erbarmen und vom Frieden Gottes ... Kann man das so sagen? Wohl nicht so ohne weiteres. Grundsätzlich sollte es so sein, aber das Bildnis Gottes in unserem Herzen hat doch einige Kratzer und ist verblasst.



Deshalb legt uns Jesus ans Herz, und das ist das zweite Thema: „Gebt nicht nur dem Kaiser, was des Kaisers ist, dem Staat, was dem Staat gehört, sondern noch viel mehr: Gebt Gott, was ihm zusteht, was ihm gebührt. Schaut, dass er seinen Platz in eurem Leben bekommt. Hört auf sein Wort in der Hl. Schrift, lasst seinen Geist durch eure Entscheidungen wehen, sucht das Gespräch mit ihm. Er möge euer Leben, eure Freude und eure Trauer prägen, weil ihr glauben dürft, dass er eure Hand hält, mit euch durch die Wasser der Sorgen, der Tränen geht und auch die Freudentränen mitweint. Er begleitet euch durch das Feuer von vielem, was euch auf dem Herzen brennt. Von seiner Liebe kann euch nichts trennen.“

Die Geschichte von der Auseinandersetzung Jesu mit seinen Gegnern hat noch einen **Nachspann**. Im Anschluss daran berichtet Matthäus von der Diskussion, ob es eine Auferstehung gibt, und dann bringt er die beiden Hauptgebote von der Gottes- und Nächstenliebe. Also könnte man sagen: Wenn wir Gott in unserem Herzen und in unserem Alltag einen Raum geben, wächst nicht nur unser Leben über alle Tode hinaus, sondern auch die Liebe. *

Elmar Simma
Caritasseelsorger em.

Rathaus und Kirche

Gemeinsam fürs Wohlergehen

Im vergangenen Monat wählten wir die Bürgermeisterin und die neue Gemeindevertretung. Bei aller Unterschiedlichkeit verbindet die politische Gemeinde und die Pfarrgemeinde ein gemeinsames Interesse: nämlich der Einsatz für das Wohlergehen der Bevölkerung. Dafür setzen wir uns alle ein. Wir freuen uns, dass Spitzenvertreter der in der Gemeindevertretung sitzenden Parteien anlässlich dieses Neuanfangs für das Pfarrblatt drei Fragen beantwortet haben.



In welchen Bereichen sehen Sie ein gutes Miteinander zwischen der Gemeinde und der Pfarre?

Es gibt zahlreiche Berührungspunkte mit der Gemeinde: Sei es bei der gärtnerischen Pflege des Liebfrauenbergs, bei Kulturveranstaltungen oder bei der Entwicklung des Ortskerns – um nur einige davon zu nennen. All diese und noch viele weitere Bereiche sind stets von großem gegenseitigem Respekt, konstruktiven Gesprächen und großem Verantwortungsbewusstsein geprägt.

In welchen öffentlichen Bereichen wünschen Sie sich ein stärkeres Engagement der Pfarre Rankweil?

Die Pfarre Rankweil ist in vielen öffentlichen Bereichen bereits sehr aktiv. Für die Zukunft wünsche ich mir weiterhin einen offenen und intensiven Dialog innerhalb der Gemeinde. Insbesondere, wenn es um Vorschläge aus der Ortskernentwicklung geht.

Wie kann sich die Pfarre im laufenden Ortsentwicklungsprozess einbringen?

Der Liebfrauenberg mit der Basilika hat nach wie vor eine große Strahlkraft und ist einzigartig in Vorarlberg. Daher wurde er in der Ortskernentwicklung – unter Mitwirkung von Vertretern der Pfarre – als eine von vier Zonen mit großem Entwicklungspotenzial definiert. Nun gilt es dieses Alleinstellungsmerkmal weiter auszubauen und den Liebfrauenberg mit einer Prise Offenheit und Weitblick als spirituelles und belebtes Zentrum zu stärken. Wichtig ist aus meiner Sicht, dass die aus der Ortskernentwicklung entstehenden Maßnahmen möglichst rasch und mit viel Elan angegangen werden. *

*Mag. Katharina Wöss-Krall, Bürgermeisterin
für die Rankweiler Volkspartei*



In welchen Bereichen sehen Sie ein gutes Miteinander zwischen der Gemeinde und der Pfarre?

Ein Miteinander kann erst aus Beziehungen entstehen. Im christlichen Sinn kann das Miteinander nur gut sein. Das Gute heißt u. a., nicht immer einer Meinung zu sein, heißt auch nicht dieselben Weltanschauungen zu vertreten,

ein gutes Miteinander heißt, den anderen zu lieben wie sich selbst, respektvoll und mit Empathie. Das Jahr 2015 hat uns durch die Flüchtlingskrise ein globales menschliches Dilemma spüren lassen und gezeigt, wie wichtig das Miteinander für die Bewältigung von außerordentlichen Herausforderungen ist. Gerade bei diesem Thema sah ich eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und der Pfarre.

In welchen öffentlichen Bereichen wünschen Sie sich ein stärkeres Engagement der Pfarre Rankweil?

Als Vertreter der grünen Politik im Vorstand der Marktgemeinde Rankweil würde ich mir von der Pfarrgemeinde als Gemeinschaft der Gläubigen mehr Offenheit und christliche Präsenz in einer sich stark verändernden Gesellschaft wünschen. Ein spürbarer stärkerer Einsatz für die Armen und die Ausgegrenzten in unserer Gemeinde soll nicht nur in Sonntagspredigten Thema sein. Weiters soll es einen intensiveren Dialog mit der Politik insbesondere zum Thema Klima und seine Folgen geben. Ich erinnere an die Enzyklika „Laudato si“ über die Sorge für das gemeinsame Haus von Papst Franziskus, wo er sich schwerpunktmäßig mit dem Themenbereich Umwelt- und Klimaschutz befasst. Im Hinblick auf bestehende soziale Ungerechtigkeiten und auf die Erschöpfung der natürlichen Ressourcen zeigt er sich sehr besorgt und fordert die Gläubigen zu einer radikalen Umkehr und zum verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt auf.

Wie kann sich die Pfarre im laufenden Ortsentwicklungsprozess einbringen?

Alle Rankweiler/innen sind eingeladen, sich in der Entwicklung unserer Marktgemeinde demokratisch und partizipativ einzusetzen. Es ist unser Recht und unsere Pflicht als Bürger/innen. Sowohl als Mitglied der Pfarre als auch im Gemeinderat sehe ich mich als Bindeglied zwischen der katholischen Kirche und der politischen Gemeinde in Rankweil. Ich werde mich bei der Gestaltung und Umsetzung von zukunftssträchtigen Maßnahmen engagieren. Ich denke hier insbesondere an ökologisches leistbares Wohnen, wo auch die Kirche mit ihren vielen Gründen unterstützend wirken kann. Ich denke an gesunde großflächige Felder voller Biodiversität und als wichtigen CO₂-Speicher.

Zum Abschluss möchte ich diese Fürbitte mit euch teilen: Gott, gib der Pfarrgemeinde Rankweil die Kraft deiner Liebe, die Weitsicht, deine Zuversicht und die Befreiung durch den Glauben, damit wir als Gesellschaft einen Schritt näher an deine Vorstellungen kommen können. *

*Alejandro Schwaszta, Gemeinderat
für das Grüne Forum Rankweil*



In welchen Bereichen sehen Sie ein gutes Miteinander zwischen der Gemeinde und der Pfarre?

Ich habe den Eindruck, dass die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und der Pfarre allgemein sehr gut funktioniert. Da ich kein Mitglied des Gemeindevorstands bin, fehlen mir einschlägige Information und Detailwissen, um im Einzelnen Verbesserungsvorschläge machen zu können.

In welchen öffentlichen Bereichen wünschen Sie sich ein stärkeres Engagement der Pfarre Rankweil?

Auch zu dieser Frage mangelt es mir an Information über bereits Bestehendes. Hilfe und Unterstützung für Menschen in Not gibt es vermutlich bereits.

Es gibt derzeit einen Mangel an preisgünstigem Wohnraum. Viele können sich die übersteuerten Preise am Wohnungsmarkt einfach nicht leisten.

Die Pfarre könnte in ihrem Besitz stehende Räumlichkeiten dahingehend überprüfen, ob sie für Wohnzwecke geeignet sind, allenfalls adaptieren und sie dann als preisgünstigen Wohnraum für einkommensschwache Bevölkerungsteile anbieten, nach dem Vorbild der gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften.

Wie kann sich die Pfarre im laufenden Ortsentwicklungsprozess einbringen?

Sie könnte beispielsweise Vorschläge zur Attraktivierung des Basilika-Vorplatzes beisteuern. Ideen zur Wiederbelebung des Mesnerstübles, zu möglichen Veranstaltungen auf diesem Platz und vieles mehr wären sicher willkommen. *

*Werner Nesensohn
für die SPÖ Rankweil*



Obwohl nicht Spitzenkandidatin, da ich in der freien Bürgerliste und nicht in der FPÖ eingeschrieben bin, ist es mir eine große Ehre, zum Miteinander zwischen Gemeinde und Pfarre beizutragen. Ich möchte im Folgenden nicht einzeln auf die drei Fragen eingehen,

sondern vielmehr zum Ausdruck bringen, wo ich mich persönlich in der Lage sehe, mitzuwirken. Dabei meine ich, den drei Fragen doch auch gerecht zu werden.

Im Zuge des „Ringstraße-neu-Projekts“ muss unbedingt der Liebfrauenberg mit dem Wahrzeichen von Rankweil, der wunderschönen Basilika, miteinbezogen werden. Das schöne Areal am Basilikaplatz und das wiederzubelebende Mesnerstüble haben großes Potenzial für vielfältige Veranstaltungen, die von Gemeinde und Pfarre ausgeführt werden können. Ich denke da an Wallfahrer, an Pilgergruppen, an Kunst- und Kulturgebeisterter. Dabei können wir auf die traditionell gute fachliche und menschliche Zusammenarbeit von Marktgemeinde und Pfarre bei vielen Projekten (soziale Projekte, Bauprojekte, Aufführungen des Ranklr Jedermann, Jägerstätter ...) aufbauen.

Die Wiederbelebung des Mesnerstübles sehe ich als Beginn einer noch intensiveren Zusammenarbeit zwischen Pfarre, Gemeinde und lokaler Wirtschaft. Da es bekanntlich immer weniger Wirtshäuser rund um den Liebfrauenberg gibt, könnte die gut funktionierende Wirtegemeinschaft Rankweil bei Wallfahrten und Pilgerreisenden das übernehmen, was früher die Gasthäuser getan haben: Gastfreundschaft anbieten. Bei schönem Wetter ist selbst die Rankweiler Bevölkerung vom Ambiente des Basilikaplatzes zu begeistern.

Meiner Meinung nach eignet sich das Mesnerstüble hervorragend für Literaturlesungen und kleinere Ausstellungen. Interessenten dafür gäbe es bereits, zum Beispiel den Literaturkreis Vorarlberg mit Valerie Travaglini und Judith Konzett. Vielleicht könnte eine Zusammenarbeit mit dem Alten Kino Rankweil eine symbiotische Beziehung werden. Auch Kindergärten und Spielgruppen für unsere Kleinsten wären ein dankbares Publikum, da es in Rankweil nicht sehr viele Veranstaltungen für Kinder zwischen drei und sechs Jahren gibt. Ich denke dabei an Puppen- und Kasperletheater, Bilderbuchlesungen oder Geschichtenerzähler. Auch da sehe ich einen großen Bedarf an einer Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Pfarre. In der Fastenzeit wären Fastenwochen nach Hildegard von Bingen mit entsprechender religiöser Begleitung, Meditation und Hildegard-Gesängen durchaus sinnvoll. *

*Isabella Assion
für die FPÖ und die freie Bürgerliste*

Angebote

Basilikakonzert
Von Nebelgrau bis Sonnengold
Sonntag, 25. Oktober 2020
20.00 Uhr, Basilika



Ensemble WORT.ART:
Simone Melanie Bösch – Flöte,
Marion Abbrederis – Violine,
Thomas Dünser – Violoncello,
Julia Scheier – Harfe,
Bettina Barnay – Rezitation

Mitglieder des Vorarlberger Kammermusik-Ensembles QUART.ART bringen gemeinsam mit Bettina Barnay Wörter zum Klingen – Töne werden so zu Klangsprache. Das so entstandene Ensemble WORT.ART lädt zu einem Konzert der besonderen Art ein: mal ruhig, nachdenklich, ernst – mal scherzhaft, heiter, humorvoll. Zur Aufführung gelangen Werke von Varner, Glinka, Vivaldi, Nyman, Fontana und Piazzolla.

Wegen der Vorschriften zur Coronakrise ersuchen wir dringend um ANMELDUNG unter basilikakonzerte@vol.at bzw. 05522/44589, um im Vorfeld Platzzuweisungen vornehmen zu können. Dies gilt auch für die Abonnenten!

Beachten Sie bitte auch die Notwendigkeit des Tragens eines Mund- und Nasenschutzes bis zum Beginn des Konzerts!

Bibelrunde mit Kaplan Paul
Bibel – Hören.Lesen.Leben
Dienstag, 27. Oktober 2020
Dienstag, 24. November 2020
Dienstag, 15. Dezember 2020
jeweils 20.00 Uhr, Josefsaal

Wer Interesse für die Bibel und gemeinsames Beten hat, ist herzlich eingeladen!

In Zusammenarbeit mit dem KBW

Allerheiligen und Allerseelen für Kinder
Samstag, 31. Oktober 2020
17.00 Uhr, St.-Michaels-Friedhof
(nur bei trockenem Wetter)



Ein Fest der schönen Erinnerungen
An Allerheiligen und Allerseelen gedenken wir unserer Verstorbenen. Das klingt zuerst einmal sehr traurig und nicht unbedingt nach einem Fest für Kinder. Es ist nicht leicht, über den Tod zu sprechen, besonders dann nicht, wenn es uns persönlich betrifft, durch den Tod eines lieben Verwandten oder eines guten Freundes. Wir erleben Verlust, Trauer und Schmerz. Der Tod hat etwas an sich, was uns unsicher macht, was uns vielleicht sogar Angst macht.

Als Christen dürfen wir aber darauf vertrauen, dass der Tod nicht das Ende ist, sondern dass danach noch etwas kommt. Diese Gewissheit kann und soll uns trösten, wenn wir an unsere Verstorbenen denken.

Wir freuen uns, wenn ihr dabei seid!

Bringt bitte alle ein leeres Marmeladeglas mit, in welches wir dann ein Teelichtchen stellen können (die Teelichter bekommt ihr vor Ort).

Evelyn Madlener
Pastoralassistentin

Messfeier zu Allerheiligen
mit dem Basilikachor
Sonntag, 1. November 2020
9.00 Uhr, Basilika

„Messe von der Gegenwart Gottes“ von Michael Porr für zweistimmigen Sopran;
Orgel: Gerda Poppa; Leitung: Michael Fliri

Allerheiligen und Allerseelen 2020
Zum Gedenken an die Verstorbenen
Sonntag, 1. November 2020
14.30 Uhr, alle Friedhöfe in Rankweil



Aufgrund der Vorsichtsmaßnahmen zur Vermeidung einer weiteren Verbreitung des Corona-Virus begehen wir in diesem Jahr die Gedenkfeier für die Verstorbenen nicht zentral in der Basilika, sondern auf den einzelnen Friedhöfen in Rankweil.

Wir gedenken unserer Verstorbenen auf dem **Bergfriedhof**, auf dem **Oberen und Unteren St.-Michaels-Friedhof** sowie auf dem **Waldfriedhof** am Nachmittag des Allerheiligentages um **14.30 Uhr**. Nach dem festlichen Glockengeläute der Basilika findet auf jedem der oben genannten Friedhöfe eine kurze Wortgottesfeier statt. Auf dem **St.-Peters-Friedhof** gedenken wir der Verstorbenen und der dort Begrabenen **nach der 8-Uhr-Messfeier** zum Allerheiligenfest.

Wir laden herzlich ein, auf 14.30 Uhr auf die Friedhöfe zu kommen und dort gemeinsam für unsere Verstorbenen zu beten und sich in Wertschätzung an sie zu erinnern.

Pfr. Walter Juen

Trauercafe
Freitag, 6. November 2020
15.00 Uhr, Jugendheim

Das Trauercafe ist ein Angebot der Hospiz Vorarlberg. Es bietet den Trauernden die Gelegenheit, sich unter fachmännischer Begleitung zu treffen, sich auszutauschen und ein offenes Ohr für die eigene Trauer zu haben.

Gottesdienste in Rankweil

Basilika

29. Sonntag A – 18. Oktober 2020

Weltmissionssonntag

- 9.00 Messfeier
- 11.00 Messfeier
- 15.00 Rosenkranzgebet

30. Sonntag A – 25. Oktober 2020

- 9.00 Messfeier
- 11.00 Messfeier
- 14.00 Tauffeier
- 15.00 Rosenkranzgebet

Sonntag, 1. November 2020

Allerheiligen

- 9.00 Festmesse mit dem Basilikachor
- 11.00 Messfeier
- 14.30 Gedenkfeier für die Verstorbenen auf den Friedhöfen Rankweils

Montag, 2. November 2020 – Allerseelen

- 7.00 Rosenkranzgebet für die Verstorbenen
- 7.30 Festliche Messfeier zum Totengedenken

Seelen Sonntag – 8. November 2020

- 9.00 Messfeier zum Gedenken an alle Opfer von Krieg, Terror und Gewalt mit musikalischer Gestaltung durch die Bürgermusik. Sie gedenken mit der Feuerwehr Rankweil in diesem Gottesdienst ebenso ihrer verstorbenen Mitglieder.
- 11.00 Messfeier
- 14.00 Tauffeier

Werktags jeweils

- 7.00 Rosenkranzgebet
- 7.30 Messfeier

Donnerstag jeweils

- 17.30 Rosenkranzgebet in der Gnadenkapelle

St.-Josefs-Kirche

29. Sonntag A – 18. Oktober 2020

Weltmissionssonntag

- 19.00 Vorabendmesse
- 10.00 Messfeier
- 19.00 Messfeier

30. Sonntag A – 25. Oktober 2020

- 19.00 Vorabendmesse
- 10.00 Messfeier
- 19.00 Messfeier

Mittwoch, 28. Oktober 2020

- 19.00 Jahrtagsmesse für alle in den letzten fünf Jahren im Oktober Verstorbenen: 2015: Ludwig Bachmann, Eli Hermann, Ida Mayer, Katharina Preg, Manfred Hilbrand, Franz Ragitsch, Maria Stadelmann, Sepp Raber 2016: Albert Elsensohn, Ursula Tschaler, Andrea Friedrich, Franz Mathis 2017: Herma Elsensohn, Manfred Egger, Pius Veris, Heribert Nesensohn, Maria Grabher, Anton Kiechle, Laurentius Grasböck 2018: Lina Mathis, Annelies Gasser, Werner Matt, Bruno Bertsch, Otto Barbisch, Stefan Vonblon 2019: Bruno Hohmann

Sonntag, 1. November 2020

Allerheiligen

- 19.00 Vorabendmesse
- 10.00 Messfeier
- 19.00 Messfeier

Montag, 2. November 2020 – Allerseelen

- 19.00 Messfeier mit Gedenken für die Verstorbenen seit Allerseelen 2019

Mittwoch, 4. November 2020

- 18.00 Gottesdienst zum Gedenken der Patienten, die im vergangenen Jahr im Landeskrankenhaus Rankweil verstorben sind. Da wegen der Coronakrise in den Spitälern Besuchsverbot gilt, ist die Kapelle für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. So verlegen wir die Feier dieses Jahr in die St.-Josefs-Kirche.

Freitag jeweils

- 19.00 Messfeier

St.-Peters-Kirche

29. Sonntag A – 18. Oktober 2020

Weltmissionssonntag

- 8.00 Messfeier

30. Sonntag A – 25. Oktober 2020

- 8.00 Messfeier

Sonntag, 1. November 2020

Allerheiligen

- 8.00 Messfeier mit anschließendem Totengedenken am St.-Peters-Friedhof

Montag, 2. November 2020 – Allerseelen

- 8.00 Messfeier

Mittwoch jeweils

- 9.00 Messfeier

Klein-Theresien-Karmel

29. Sonntag A – 18. Oktober 2020

- 7.30 Messfeier

30. Sonntag A – 25. Oktober 2020

- 7.30 Messfeier

Sonntag, 1. November 2020

Allerheiligen

- 7.30 Messfeier

Montag, 2. November 2020 – Allerseelen

- 6.30 Messfeier

Werktags täglich um

- 6.30 Messfeier

Haus Klosterreben

Zum Schutz der Bewohner des Hauses Klosterreben finden im Haus Klosterreben noch keine öffentlichen Gottesdienste statt.

Kapelle LKH Rankweil

Wir Seelsorger/innen vermissen viele vertraute Menschen, die unsere Gottesdienste besucht haben – unsere Mitarbeiter/innen vom Abholdienst, Lektoren, Kommunionhelfer und viele andere ... Wir hofften, ab Herbst wieder mit öffentlichen Gottesdiensten beginnen zu können.

In Absprache mit der Krankenhausleitung ist derzeit allerdings ein interner Gottesdienst mit den Patient/innen im Haus ohne Besucher von außen möglich. Diesen feiern wir seit Anfang Oktober wöchentlich am Mittwoch um 18.00 Uhr.

Trotz physischer Distanz wollen wir mit euch verbunden bleiben und nehmen euch gerne im Gebet mit herein. Wenn ihr uns eure Bitten und Anliegen mitteilen möchtet, erreicht ihr uns per Telefon unter 0522-403-4060 oder per Mail an seelsorge@lkhr.at.

Rita Gruber, Krankenhausseelsorgerin

Marder kommen und gehen ...

Deckenreinigung St.-Josefs-Kirche

Eindeutige Spuren haben schon längere Zeit dafür gesorgt, dass es nicht zu übersehen – und teilweise auch nicht zu überhören – war: Marder hatten sich im Dach der St.-Josefs-Kirche eingenistet. Anfang dieses Jahres spitzte sich das Problem massiv zu, sodass dringend Abhilfe geschaffen werden musste. Die sehr bewegungsfreudigen Marder drückten nämlich an manchen Stellen das Isoliermaterial durch die Holzlatten der Deckentäferung, und zum Teil fiel es auch auf den Boden (wie andere, mehr biologische Marderspuren übrigens auch).

Mithilfe einer auf die Behebung solcher Probleme spezialisierten Firma ist eine friedliche, natürliche Lösung gefunden worden, mit der man die Marder zum endgültigen Auszug bewegen können hat. Im Anschluss daran hat der Spengler alles um das Dach herum im wahrsten Sinn des Wortes dicht gemacht. Vergangene Woche hat ein professionelles Reinigungsunternehmen mithilfe eines Steigers in schwindelerregender Höhe dreieinhalb Tage die



Decke gereinigt, wodurch alles zu einem guten Abschluss gebracht worden ist. *

Christoph Simma

Meine Lieblingsstelle in der Bibel

Evangelium nach Lukas 15,11-32



Meine Lieblingsbibelstelle ist das Gleichnis vom verlorenen Sohn. Seit meiner Firmung fasziniert mich dieses Gleichnis.

Ein Vater hatte zwei Söhne, einer wollte das Erbe haben, um ins Land zu ziehen, er verbrauchte das ganze Geld, um nicht zu verhungern, musste er Schweine hüten und deren Futter essen. Der zweite Sohn blieb beim Vater und half ihm auf dem Hof.

Der verlorene Sohn kam heim und es wurde ein großes Fest gefeiert, denn er ging weg und ist wiedergekommen.

Gott liebt mich so, wie ich bin, mit meinen Schwächen und Fehlern, das ist gut zu wissen für uns. Er ist immer da, wenn wir ihn brauchen. Er nimmt jeden so an, wie er ist. *

Elke Sonderegger

Das nächste Pfarrblatt erscheint zum 8. November 2020.

Wir bitten Sie, die Berichte/Beiträge für das Pfarrblatt bis spätestens Dienstag, den 3. November 2020, 12.00 Uhr abzugeben oder zu mailen: pfarramt@pfarre-rankweil.at

Impressum Pfarrblatt Rankweil:

Herausgeber: Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:
Kath. Pfarre Rankweil, Hadeldorfstraße 18, 6830 Rankweil, T 05522 / 44001
E-mail: pfarramt@pfarre-rankweil.at

www.pfarre-rankweil.at und www.basilika-rankweil.at

Redaktion: Pfarrer Dr. Walter Juen, Stephan Ender

Foto: Elke Sonderegger, Ensemble WORT.ART, Alejandro Schwaszta, Katharina Wöss-Krall, Werner Nesensohn, Isabella Assion, Stephan Ender und privat

Konzeption: Felder Grafikdesign, Rankweil

Ausführung: Stephan Ender

Druck: Druckerei Thurnher, 6830 Rankweil, Grundweg 4

Bankverbindung: IBAN: AT30 3746 1000 0014 1309

Wir bedanken uns bei allen Pfarrblattspender/innen und unserem Sponsorpartner für die Unterstützung der pfarrlichen Arbeit.

**Raiffeisenbank
Rankweil**

